

FRIEDEN SCHAFFT ZUKUNFT

An beiden neuen Projektstandorten gab es schwere Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen. Menschen wurden aus ihren Dörfern vertrieben, Häuser niedergebrannt, Felder verwüstet. Allmählich kehren die Bewohner wieder in ihre Dörfer zurück. Doch das Misstrauen untereinander ist immer noch groß. In einer solchen Situation nimmt das ganzheitliche Entwicklungsprogramm eine Schlüsselfunktion für die Zukunft der Menschen ein.

Philipus ist in der Toraja Mamasa Kirche für den Aufbau des Entwicklungszentrums in Mambi verantwortlich. Er ist landwirtschaftlicher Experte und beschäftigt sich seit langem mit ökologischen Fragen. Sein Einsatz ist getragen von einem tiefen Glauben »für Gott und für die Menschen«.



Philipus ist für das Projekt in Mambi verantwortlich. Sein Einsatz ist getragen von einem tiefen Glauben.

© EMS | TEXE: A. STAHL | BILDER: R. MAISCHA, EMS, H. HEINRICH | GRAFIK: C. WINKLER, STUTTGART | DRUCK: J.F. STEINHOFF, STUTTGART | DEZEMBER 2010

Das Projekt ist beispielhaft für den EMS-Fokus 2009-2012

»Rechenschaft geben von unserer Hoffnung – Christliches Zeugnis in einer pluralistischen Welt«.

Machen Sie mit! Begeistern Sie Kinder für unsere Kinderaktion, beteiligen Sie sich an unserem Kreuzworträtsel und gewinnen Sie ein indonesisches Essen, zubereitet von unserem Verbindungsreferenten Hans Heinrich.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, dass das Projekt den Menschen in Indonesien hilft, eine bessere, friedliche Zukunft für sich und ihre Kinder zu schaffen.

Impressum: Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS)

Ansprechpartnerin: Annette Stahl

Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart

Tel.: 0711 636 78 -24

Fax: 0711 636 78 -45

E-Mail: Stahl@ems-online.org

Spendenkonto

Evangelische Kreditgenossenschaft eG

BLZ 520 604 10 | Konto Nr. 124

IBAN: DE85 5206 0410 0000 0001 24

BIC: GENODEF1EK1

Nähere Informationen finden Sie unter www.ems-online.org

JAHRESPROJEKT 2011

AUFBRUCH IN EIN LEBEN IN FÜLLE

GEMEINDEAUFBAU UND DORFENTWICKLUNG IN INDONESIA



Evangelisches Missionswerk
in Südwestdeutschland

EIN ERFOLGREICHER START

»Durch das Projekt geht es uns wirtschaftlich besser und wir arbeiten enger zusammen« – in dieser Einschätzung sind sich die Menschen in Buntu Data, einem kleinen Ort im Toraja-Hochland auf der Insel Sulawesi, einig. Seit einiger Zeit wird dort von der Toraja-Kirche, einer der indonesischen Kirchen in der EMS-Gemeinschaft, ein ganzheitliches Entwicklungsprojekt durchgeführt. Es verbindet wirtschaftliche Entwicklung, Friedens- und Versöhnungsarbeit mit einem sorgsamem Umgang mit der Schöpfung.

Ein Grund für den Erfolg des Projektes ist, dass unterschiedliche Gruppen vor Ort beteiligt sind: Christen und Muslime, Frauen und Männer, junge und alte Menschen entscheiden über die verschiedenen Projektmaßnahmen und setzen sie gemeinsam um. Sie lernen nicht nur, wie man Konflikte friedlich beilegt, sondern auch wie man Felder und Gärten ökologisch bewirtschaftet.

AUFBRUCH IN EIN LEBEN IN FÜLLE

Entwickelt wurde das Projekt in Kondoran, dem landwirtschaftlichen Trainingszentrum der Toraja-Kirche. »Konflikte müssen bearbeitet werden, bevor ein landwirtschaftliches Entwicklungsprogramm überhaupt greifen kann« meint Ruth Beslar, die Leiterin von Kondoran.

In den letzten Jahren waren auf Sulawesi Konflikte zwischen verschiedenen Volksgruppen und zwischen



Das ökologisch angebaute Gemüse und Obst wird in Rantepao, der kulturellen Bezirkshauptstadt, verkauft.

Durch das gemeinsame Tun werden Vorurteile abgebaut und die Gemeinschaft gestärkt.



Christen und Muslimen aufgebrochen. Auch die Folgen des Klimawandels und der extensiven Urwaldrodung spüren die Menschen auf Sulawesi immer deutlicher. Deshalb haben Ruth Beslar und ihr Ehemann Wirianus Beslar den ganzheitlichen Programmansatz entwickelt, der – wie in Buntu Data – bereits Früchte trägt. Die internationale EMS-Gemeinschaft hat dieses Programm zu ihrem Jahresprojekt 2011 gewählt. Es steht unter dem Motto: »Aufbruch in ein Leben in Fülle – Gemeindeaufbau und Dorfentwicklung in Indonesien«.

BASISARBEIT TRÄGT FRÜCHTE

Ausgangspunkt der Aktivitäten sind lokale Entwicklungszentren. Mit der Unterstützung eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin der Kirche entwickeln die Dorfbewohner, der Pfarrer oder die Pfarrerin und lokale Autoritäten ein ganzheitliches Entwicklungskonzept für die Region und setzen es gemeinsam um. Das können die Intensivierung des Gemüseanbaus, die Verbesserung des Reisanbaus, der Aufbau einer Seidenweberei, die Herstellung von organischem Dünger oder ein Training in gewaltfreier Konfliktbewältigung sein – je nach den lokalen Bedürfnissen.

Mit der finanziellen Unterstützung des EMS sollen zunächst zwei neue lokale Entwicklungszentren aufgebaut werden – in der Toraja-Mamasa-Kirche in Mambi und in Poso in der Protestantisch-Indonesischen Kirche in Luwu. Beide Kirchen gehören zur EMS-Gemeinschaft.